

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Inserionsgebühren:
Für die Einrückung einer 4mal gehaltenen Petitzeile 3 Fr., bei 3maliger Inseration nur 2 Fr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Batvanergasse, Horvath's Haus.
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Etod

Pränumerations-Bedingnisse:

Pränumerations-Preis:
für Pest und Ofen halbjährlich 5 fl.
vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
Für die tägliche Zusendung ins Haus
8 kr. monatlich.
Mit Postversendung halbjährlich
6 fl. 30 kr. C. M.

Nro. 151.

Wittwoch, 2. Juli.

1851.

Pränumerations-Anzeige.

Die freundliche Theilnahme, deren sich

„Der Spiegel“

als

politisch-belletristisches Tageblatt

immer mehr und mehr zu erfreuen hat, ermuntert uns, die geehrten Leser desselben zur neuen Pränumerations auf das laufende Semester höflichst einzuladen.

Pränumerations-Bedingnisse:

In Loco im Expeditions-Locale abgeholt halbjährlich 5 fl. C. M., vierteljährlich 2 fl. 30 kr. C. M., in Loco mit Zusendung ins Haus halbj. 5 fl. 48 kr. C. M., viertelj. 2 fl. 54 kr. C. M., für Auswärtige mit Postversendung halbj. 6 fl. 30 kr. C. M., viertelj. 3 fl. 30 kr. C. M.

KS Zur Beachtung: Halbjährliche Pränumerations ist für die Zeit vom 1. Juli bis Ende Dezember, — vierteljährlich für die Zeit vom 1. Juli bis Ende September. — Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes k. k. Postamt unter der Adresse an die Expedition des „Spiegels“ in Pest franko eingesendet werden.

Die Expedition des „Spiegels.“

Neuestes.

Wien, 1. Juli. Se. Maj. der König von Sachsen wird morgen hier auf Besuch beim a. h. Hofe erwartet. Am 4. wird zur Feier der Anwesenheit des hohen Gastes eine große Revue abgehalten werden.

Deutschland. Die heute eingetroffene Nummer der „Kasseler Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile eine Verordnung vom 26. Juni, die Bewilligung einer Amnestie betreffend, die wir morgen mittheilen werden.

Paris. In der französischen Nationalversammlung bekämpfte Herr Thiers in ausführlicher Rede die gestellten freihändlerischen Anträge. Er wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und scheint einen nachhaltigen Eindruck hervorgebracht zu haben; doch wurde die Verhandlung nicht geschlossen und dauerte, wie uns die telegraphischen Meldungen belehren, noch durch ein Paar Sitzungen fort.

Es ist die Rede von der Gründung eines weltbürgerlichen Vereins in Paris, der alle Nationalitäten in sich aufnehmen soll und die Einigung der verschiedenen Völker zum Zweck hat. Als Anhängel an diesen Verein soll eine weltbürgerliche Bibliothek eingerichtet werden. Der Präsident der Republik soll seine Zustimmung zur Bildung dieser Anstalt gegeben haben. Man spricht viel von einer weitläufigen Denk-

schrift welche Salvanha an unser Cabinet und an die übrigen Unterzeichner der „Quadrupel-Allianz“ gesandt hat. In derselben sucht Salvanha sein Auftreten zu rechtfertigen und gibt Aufschlüsse über die Politik, die er in Zukunft zu verfolgen gedenkt.

London, 29. Juni. Drei verschärfende antimilitarische Amendements zur Titelbill sind im Unterhause angenommen worden.

Lissabon, 23. Juni. Die Cortes sind für den 18. November einberufen worden.

Uthen, 24. Juni. Die Opposition der Kammer wächst. Der Senat hat das Tadelsvotum gegen das Ministerium einstimmig angenommen.

Pest, den 2. Juli.

Das Schauspiel, meint die „Post“, das gegenwärtig in Frankreich aufgeführt wird, rangirt zu den wunderbarsten politischen Stücken. Tief in Frieden daheim wie auswärts, ohne Wetterwolken am Horizont wird die französische Gefesgebung durch die Stimme des Volkes zur Revision einer lächerlichen Charte berufen. Es bleibt ihr ein ganzes Jahr zur Berathung übrig, und doch dürfte „das souveraine Volk“ dieselbe Antwort erhalten, welche weiland die Legislatur auf Cuba gegen den Gouverneur dieser Insel im Mund zu führen pflegte, des Inhaltes: „Sagen Sie Seiner Majestät dem König von Spanien, daß wir seinen Befehlen pünktlich gehorchen, aber leider nicht im Stande sind sie durchzuführen.“

Es ist seltsam, aber es ist gewiß, daß eine starke Majorität im Parlamente, welche der Mahnung ihrer eigenen lauteren Gesinnung wie dem Rufe des Volkes gehorchen möchte, durch die Minorität gebremst wird, ihre Maßregeln zu verwirklichen. Auf diese Weise kann keine legale Revision zu Stande kommen. Und was soll dann geschehen? Im Mai 1852 müßte dann eine neue Reichsversammlung und ein neuer Präsident gewählt werden. Wir bemerken hier en passant, daß die Nothen ganz offenberzig erklären, jene durch das Majorgesetz ausgeschlossenen drei Millionen Wähler würden mit gefälligem Bayonnet an der Wahlurne erscheinen und ihr gutes Recht erzwingen.

Angenommen jedoch, das neue Parlament sei ohne meuterische Zwischenjungen gewählt worden und man schreite bereits zur Musterung der Urne, so läßt sich, nach den gegenwärtigen Aspekten zu schließen, hundert gegen zehn wetten, Louis Napoleon werde eine ungeheure Stimmenmehrheit erhalten. Diese Stimmzeitel würden aber durch die politischen Schüzmeister oder Unterfucher als illegal bei Seite geschoben, kurz desavouirt werden. Cavaignac kann auf eine Million Stimmen rechnen. Jemand ein Schwindler oder „ein Mann aus dem Volke“ dürfte noch etwas mehr, General Changarnier dagegen kaum drei bis vierhunderttausend Stimmen zählen. Mit einem Worte Keiner, Louis Napoleon

ausgenommen, darf auch nur träumen, über jene durch die Charte geforderten drei Millionen Wähler disponiren zu können.

Das Parlament hätte dann das Recht, einen jener unpopulairern Männer zu wählen. Seine Wahl würde zweifelsohne auf Changarnier fallen. Dann aber wäre das Resultat kein Anderes als die einfache Frage: kann das souveraine Volk erlauben, daß man seinen erklärten Liebling bei Seite schiebt und an seiner Stelle eine unpopulairere Persönlichkeit regieren läßt? Die Antwort dürfte sehr prekair werden, wenn man die Querschnittnatur des Franzosen in die Waagschale legt wie seine bekannte Vorliebe seinen eigenen Weg zu gehen. Eine neue Revolution stünde hart an der Schwelle des nächsten Juni.

Wie aber, wenn die gegenwärtige Präsidentschaft verlängert wird? Selbst das Organ der gemäßigten Republikaner, das Journal „Cielles“ erklärt diese Prolongation im Vorhinein für null und nichtig, für konstitutionswiderig, ja für eine Attaque gegen das souveraine Volk. Wir werden, heißt es in diesem Blatte, Louis Napoleon auch nicht eine Stunde länger am Ruder lassen, wenn die Zeit seiner Herrschaft abgelauten ist.

Was sagt ihr zu diesem Gemälde des französischen Staates? Darf man hier nicht Montalembert's Worte anwenden, nichts sei legitim außer was möglich ist? Nein, denn wir hätten bei der bezüglichen Prüfung große Noth; scheint doch in Frankreich das einzig Mögliche illegitim und das Legitime unmöglich zu sein.

Demungeachtet ist es kaum glaublich, daß die große Nation unter einem Regime wie das gegenwärtige, das solche Redefreiheit gestattet, daß Berryer auf der Tribüne im Parlament die Fahne Heinrich des Fünften entfalten darf, während der Berg gleichzeitig von dem Echo aus den Tages Robespierre's wiederhallt, daß diese Nation unter einem solchen Regime nichts Definitives in's Leben rufen sollte! Ja, es bedünkt uns hart zu zweifeln, daß Frankreich binnen Jahresfrist nicht handgreiflich seinen Willen kundgeben und erklären sollte, ob es von Heinrich V., von seinem Orleans, von M. Nadaud oder von Louis Napoleon regiert sein will!

Oesterreich.

Pest. Diese Tage ist eine hohe Ministerialverordnung herabgelangt, vermöge welcher die Maturitätsprüfung schon heuer mit den Schülern der 8. Gymnasialklasse und den Hörern des zweiten philosophischen Jahrganges abzuhalten sind. Die allgemeinen Bestimmungen sind mit denen für die übrigen Kronländer festgesetzten vollkommen übereinstimmend, Prüfungskommissionen werden in Pest, Ofen, Preßburg, Dedenburg, Miskolcz, Großwardein und Temesvár sein. Es bleibt den Prüfungen freigestellt, gleich nach abgelegter Semestralprüfung oder zu Ende der Ferien, d. i. in der zweiten Hälfte

Feuilleton.

Skizze zur Statistik Großbritanniens.

Von Dr. Professor Franz Länger.
(Schluß)

Den Mangel an hinlänglichen Realschulen ersetzt das praktische Leben und die zahlreichen Maschinen und Modellesammlungen der Fabriksstädte mit ihren Werkstätten.

Zur gelehrten Unterricht sorgen vorbereitungswelse die Grammair-Schools, in welchen vorzugeweise das Studium klassischer Sprachen getrieben wird. Sodann folgen die den Universitäten unterstehenden Kollegien als eben so viele Konsilte. Endlich die Orford, Cambridger und Londoner Universitäten.

Schottlands Universitäten sind die Edinburger, Glasgower, St. Andrewser und Abendener. Irland besitzt die Dubliner und die neue katholische. Außerdem gibt es eigene Militär-, Rechts- und medizinische Lehranstalten, letztere in Verbindung mit größeren Kranfenhäusern. Endlich Akademien der schönen Künste zu London, Edinburg, Glasgow.

Vorzüglich ausgezeichnet ist die englische Literatur in der Alterthumskunde, Sprachkunde, Staatswirtschaftslehre, Medizin, Naturkunde, Geschichte, Physik und Mechanik.

Die Zahl der schriftstellerischen Werke beträgt jährlich über 800, die der Journale an 530. Das schriftstellerische Eigenthum ist auf 42 Jahre garantiert.

Geographische, statistische und Weltbereisungsvereine sind in größerer Zahl vorhanden, als irgendwo in der Welt.

Englands Landwirtschaft wird zumeist von sehr vermöglichen Pächtern geschickt betrieben. Das Bodenerzeugniß liefert jährlich an 30 Millionen Metzen Getreide. England liefert hauptsächlich Weizen, Schottland und Irland Hafer. Nicht minder ausgedehnt ist in England der Hopfenbau, in Irland Hanf und Flachs und vor Allen der Kartoffelbau.

Von Schottlands Areal ist kaum ein Viertel kultivirt. Gemüsebau und Gartenkultur sind in England ausgezeichnet. Obst nur wenig in Treibhäusern gezogen und übermäßig theuer.

An Wäldern besitzt England trotz seiner herrlichen Parkanlagen kaum 1 Million Joch. Daher großer Mangel an Bau und Brennholz. Sinegen besitzt es die schönsten Wiesen und Triften, zahlreiche Landwirtschaftsvereine und Musterwirthschaften. Auf 100 Einw. kommen 34 Ackerbaubetriebe.

Auf der höchsten Stufe finden wir Englands Viehzucht, vor Allen dessen Pferde (2 1/2 Mill.), Schaf- (50 Mill. Stück) Zucht. — Letztere 8700 Stück auf jede Quadrat-Meilen. — An herrlichem Hornvieh besitzt es 11 Millionen Stück; an Schweinen 5 1/2 Mill. St.

Nicht minder zahlreich dürften dessen allbekannte Jagdhunde, Bullenbeißer und Kampfahne sein. Dessen großartige Fischerei bildet nicht minder einen Theil des Natio-

nalreichthums, wovon an die 3000 Schiffe sich allein mit dem Hering- und Wallfischfange befassen.

Der Bergbau wird hauptsächlich auf unedle Erze mit Eifer betrieben. — An Silber werden jährlich an 12 000 Mark ausgebeutet. Zinn (das beste Europa's) fördert es an 100,000 Ztr. zu Tage. Blei an 200,000 Ztr. Kupfer (in Cornwallis und Anglesey) an 200,000 Ztr. Eisen an 15 Mill. Ztr., so viel wie das ganze übrige Europa, und darüber, dessen Steinkohलगewerke liefern an die 400 Mill. Ztr., zumeist in den Grafschaften Durham und Northumberland, und bilden einen Haupthebel von Englands riesiger Industrie. — Salz fördert es jährlich an 9 Mill. Ztr. — Meisblei an 15,000 Ztr. zu Tage. — Mineralwässer finden sich mehr weniger in allen Grafschaften (berühmt sind die Bath und Brightoner Bäder).

Englands Industrie und Gewerbesleiß ist riesenhaft! — während in andern Ländern 1/5 — 1/20-ter der Einwohner dem Gewerbesleiß obliegt, beschäftigt sich in England die Hälfte der Bevölkerung mit Industrie und Handel, deren Faktoren hier der Unternehmungsgestir der Britten; die ungeheure Masse von Kapitalien; Bertheilung der Arbeit und die dadurch erlangte Vollendung (Vollkommenheit); das eminente Maschinenwesen *) und deren zweckmäßige Anwendung; die vollkommene Gewerbesfreiheit, und endlich

*) Mittelfst seiner 1500 Dampfmaschinen allein erzeugt England so viel, als nur 400 Millionen Menschenhände vermöchten.

Septembers oder auch zu Ende des ersten Semesters 1852 die Prüfung der Reife abzulegen; doch ist im letzteren Falle den Examinanden anzurathen, das erste Semester 1852 noch in der eben absolvirten Klasse zuzubringen. Die schriftliche Prüfung besteht aus einem Aufsatz in der Muttersprache, für welchen 3 Stunden Zeit gegeben werden und der logisch und grammatisch richtig abgefaßt sein muß. Dann aus der schriftlichen Uebersetzung einer klassischen Stelle und der Ausarbeitung eines lateinischen Themas. Für jede dieser Arbeiten sind zwei Stunden gegeben. Die mündliche Prüfung beschränkt sich auf die Muttersprache, die lateinische, griechische und die zweite Landessprache, die Religionslehre, Geographie und Geschichte, dann Physik mit Anwendung der Mathematik. In der lateinischen und der Muttersprache wird ein poetisches oder prosaisches Stück aus einem im letzten Jahre gelehrten Klassiker grammatisch und logisch interpretirt. In griechischer Sprache wird ein Kephälion aus dem griechischen Lesebuche übersetzt und analysirt. In der zweiten Landessprache genügt das Uebersetzen leichter Sätze und eines angemessenen Kephälions. Aus der Religionslehre wird eine allgemeine Uebersicht gefordert, wie sie während des ganzen Gymnasialkurses gelehrt wurde. Aus den übrigen Gegenständen wird nur das geprüft, was im letzten Gymnasialjahre docirt wurde.

Das hohe k. k. Justizministerium hat die, durch Abdankung des Gabriel Ranyo, und durch Ernennung des Joseph Boyankovitch zum Staatsanwalt bei dem Graner k. k. Landesgerichte, erledigten Pester k. k. Landesgerichts-Beisitzerstellen, dem k. k. Landesgerichts-Beisitzer zu Balassa-Gyarmath Alexander Grafen von Forgách, und dem gewesenen Notar der aufgelösten II. Section des Pest-Dfner Landesgerichtes Joseph v. Bellaagh, verliehen.

Wien. Nach der neuesten Zählung befinden sich in Wien 86,500 Gesellen, Lehrlingen und Dienstmägde. Dem Vernehmen nach wird die Aufstellung von 150 Droschken an den Stadthoren Wiens schon im nächsten Monate vor sich gehen.

FM. Fürst Windischgrätz soll die Absicht haben, Denkwürdigkeiten in Bezug auf seine Thätigkeit in den letzten Jahren niederzuschreiben.

Prag. Wie die „N. N. Z.“ meldet, hat der böhmische Adel eine Petition an das Ministerium um Abänderung des bestehenden Gemeindegesetzes vorbereitet. Die böhmischen Adligen beklagen sich darüber, daß sie bei Gemeindebeschlüssen nur eine Stimme haben, während sie die größten Geldbeträge zu den Gemeindelasten zu zahlen hätten. Sie beklagen sich ferner über das ihnen aufgebürdete Schul- und Kirchenpatronat, über die schlechte Vermögensverwaltung einzelner Gemeinden, welche ein Deficit zur Folge hatte, zu dessen Deckung die größern Grundbesitzer unverhältnißmäßig beitragen müssen. Sie verlangen, daß das Stimmrecht bei Gemeindebeschlüssen, ähnlich wie bei den Abstimmungen am Bundestage, im Verhältniß zur Größe des Grundbesitzes ausgeübt werden soll.

Deutschland.

** Von Seite der Bundesmilitär-Kommission in Frankfurt werden demnächst Inspektionen der kleinen Bundeskontingente vorgenommen werden.

** Die „Wiener Zeitung“ widerspricht aus bester Quelle dem Gerüchte, daß der Hamburger Senat gegen die, in Folge der Pfingstereignisse erfolgte Besetzung der

Vorstadt St. Pauli bei mehreren auswärtigen Regierungen, insbesondere der französischen, eine Beschwerde erhoben habe.

** Wie die Konferenzglieder in Dresden, so haben sich die Mitglieder des Bundestages das tiefste Geheimniß und Stillschweigen gegenseitig zugesagt. Man geht damit um, eine Druckerei im Bundespalais selbst zu errichten und die Aufsicht über dieselbe und die Korrektur von Bundestagsbeamten leiten zu lassen.

** Aus Darmstadt wird berichtet, daß sich seit mehreren Tagen die Selbstmorde und besonders im Kreise der Jugend auf eine auffallende Weise mehren.

** Das Bundes-Militärgericht in Kassel soll in Marburg einem Komplott auf die Spur gekommen sein; die verdächtigen Personen sind verhaftet und ins Kassel nach Kassel gebracht.

** In Hamburg wurde der vom Senate der Bürgerschaft vorgelegte Entwurf zur Organisation der Bürgerwehr genehmigt. Eine Hauptbestimmung ist, daß künftig nur wirkliche Bürger zu dem Institute zugelassen werden.

** Vor etwa acht Tagen zog eine große Anzahl Pastoren aus allen Theilen des Landes zu einer Konferenz nach Berlin. Wir erfahren nun, daß ein Hauptgegenstand der Verhandlungen die häufigen Uebertritte von der protestantischen zur katholischen Kirche ausgemacht haben. Wie in England, so zeigt sich auch in dem protestantischen Preußen in neuerer Zeit eine vorwiegende Hinneigung zur Mutterkirche.

** Von den „Neuen Gesprächen aus der Gegenwart über Staat und Kirche“, welche Hr. v. Nadowiz in Erfurt erscheinen läßt, sind bereits einige Exemplare in Berlin sichtbar geworden. Die Schrift steht weit hinter jener, welche Hr. v. Nadowiz unter gleichem Namen vor 5 Jahren herausgegeben. Mit vieler Bitterkeit spricht Hr. v. Nadowiz über die jetzigen Verhältnisse und namentlich ist es die jetzt herrschende Partei, auf die der einzige Freund des Königs seinen Zorn ausläßt, desto größer ist die Milde welche er den Besiegten angedeihen läßt. Auch die demokratische Partei, wie sie sich der Verfasser vorstellt, nicht aber wie sie wirklich ist, findet an Herrn von Nadowiz einen sonderbaren Vertheidiger.

Berlin. Gegen die Berufung der Provinzialstände erhebt sich außer der liberalen Opposition auch eine ultrakonservative. Diese will wie in Allem auch hierin der Bureaokratie keinen Antheil an der Macht einräumen, sondern gründlich restauriren und an die Stelle der zentralisirenden Bureaokratie die ständische Monarchie mit allen ihren Folgen treten lassen.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Man liest in der „Patrie“ in Bezug auf die von Girardin auf der Tribüne gemachte Erklärung, der Präsident der Republik habe, während er vor seiner Erwählung das Hotel du Rhin bewohnt, eine geheime Presse zu seiner Verfügung gehabt und mit derselben ein Manifest drucken lassen, folgendes: „Herr E. de Girardin hat sich nicht gescheut, in den angebliehen Enthüllungen, die er gestern auf der Tribüne gemacht, zu behaupten, daß der Präsident der Republik vor dem 10. Dezember 1848 eine Botschaft durch geheime in dem Hotel du Rhin errichtete Pressen habe drucken lassen. Wir sind in dem Stand gesetzt, zu behaupten, daß niemals eine geheime Presse in dem „Hotel du Rhin“ während der Zeit, welche der Präsident der Res-

publik dasselbe bewohnt, existirt hat. Der Präsident der Republik brauchte keine geheimen Pressen, da alle Drucker von Paris und der Umgegend ihre Pressen zu seiner Verfügung gestellt hatten. Wir fügen hinzu, daß die einzigen Schriften — deren Veröffentlichung er erlaubt hatte, in Paris bei den Hrn. Napoleon Chaur u. s. w. gedruckt worden sind. Herr E. de Girardin aber, der schon eine Botschaft erfunden, kann sehr gut eine zweite machen, ohne dadurch gegen die Logik zu verstößen.“ — Man ist sehr gespannt auf Girardin's Antwort, da er dieses Dementi gewiß nicht auf sich sitzen lassen wird.

** Der „National“ spricht sich heute auch für einseitige Nichttheilnahme der Republikaner an allen partiellen Wahlen aus und vertritt dieselben auf 1852 mit den Worten: „Nur Geduld bis zu dem Tage, wo wir alle zusammen handeln werden!“

** Der Maire und der Gemeinderath der Stadt Lyon haben ihre Demission wegen des von der Nationalversammlung erlassenen Gesetzes über die Centralisation der Polizei zu Lyon gegeben.

** Der „Abendmoniteur“ hat mit dem heutigen Tage die Retraction verändert und dürfte durch seine Haltung bald Aufsehen machen. Es soll in diesem Blatte gegenwärtig eine bonapartistisch-sozialistische Richtung vertreten werden, eine Richtung, welche dem Clysée besser in seine Pläne paßt.

** Die Kommission über die Verfassungsrevision hat am 25. Juni mit 9 gegen 6 Stimmen die neue Fassung des von Herrn v. Broglie eingereichten Vorschlages adoptirt. Derselbe lautet: „Mit Rücksicht des Art. 111 der Verfassung, spricht die gesetzgebende Versammlung den Wunsch aus, daß die Verfassung in ihrer Gesamtheit, im Sinne des genannten Artikels, revidirt werde.“ Dieser Artikel lautet wesentlich wie folgt: Wenn die Assemblée im letzten Jahre ihrer Periode den Wunsch einer Verfassungsrevision ausgesprochen hat, so kann derselbe erst nach drei auf einander folgenden, durch die Dauer eines Monats getrennten, Beratungen und mit drei Viertel der Stimmen zum Beschluß erhoben werden. Die Zahl der Stimmenden muß wenigstens 500 betragen. Die für die Revision zusammenberufene Assemblée wird nur auf die Dauer von drei Monaten ernannt. Sie hat sich nur mit der Revision zu befassen. In dringenden Fällen kann sie auch den legislativen Verhältnissen genügen.

** Gestern Abend fand die Eröffnung eines neuen Tanz- und Konzertsaales in der Rue St. Nicolas, hinter dem Chateau d'Orleans Boulevard St. Martin gelegen, statt. Da die Anschlagzettel angefündigt hatten, daß dieses Eröffnungsfest zum Besten der afrikanischen Kolonisten und unter der Protection des Präsidenten der Republik stattfinden würde, so hatten die Bewohner der Volksquartiere du Temple, St. Denis, St. Martin und die Arbeiter der Faubourgs geglaubt, der Präsident würde dem Feste beiwohnen. Aus diesem Grunde hatte sich an der Porte St. Denis und St. Martin, auf den Boulevards und den angrenzenden Straßen eine ungeheure Menschenmenge, zu 2/3 aus Arbeitern und jungen Leuten bestehend, sammelt. Da der Präsident der Republik dieses Fest gar nicht besuchte, so blieb die Menge bis gegen 11 Uhr des Abends auf diesem Punkte versammelt, der ganz das Ansehen hatte, als wenn Paris an dem Vorabend einer neuen Revolution stände. Folgendes ist die Antwort, die man über die Ursache dieser Zusammenrottungen von den versammelten jungen Leuten und Arbeitern erhielt: „Nationalgardisten und Arbeiter sind von den Decembristen bei den von

nebst Besohnungen und Auszeichnungen für nützliche Erfindungen, die über Alles günstige Lage Großbritanniens sind.

Hauptzweige britischer Industrie sind:

1) Die Baumwollfabrikation (dessen Hauptstz Manchester mit dessen Umgebungen ist), welche über anderthalb Millionen Arbeiter beschäftigt, und an 53 Millionen Pfd. St. Werth Fabrikate erzeugte, durch ausgezeichnete Spinn- und Wirkmaschinen, Kattundruckereien, den höchsten Grad der Vollendung erreicht hat.

2) Woll- und Tuchfabrikation mit jährlich in circa 800,000 Stück.

3) Die in neuerer Zeit aufblühende Seidenfabrikation.

4) Die Leder- (lackirt) und Handschuhfabrikation (von letzteren allein über 6 Mill. Paar jährlich)

5) Papierfabrikation in 850 großen Etablissements.

6) Luxus- und optische Glasfabrikation.

7) Thon- und Porzellanfabrikation (wovon die bekanntesten Wedgewooder, Worcester Fabrikate und Steingutwaaren).

8) Zuckersfabrikation in großem Maßstabe, dem großen Verbrauch (jährlich an 22 Pfd. per Kopf) entsprechend.

9) Riesemäßige Bierbrauerei in 2250 grandösen Etablissements, darunter das größte Barclays in London.

10) Metallfabrikation aller Art (der ausgebreitetste Zweig der Industrie zunächst der Baumwollfabrikation Englands) hauptsächlich in Sheffield und Birmingham heimisch.

11) Maschinenfabrikation jährlich im Werthe von 20 Mill. Pfd. St.

Sämmtliche Industrie-Erzeugnisse Englands schätzt Berghaus auf 1500 Mill. Thaler.

Großbritanniens Handel ist eben so großartig wie dessen Industrie. Auf der äußern kommt ein Fünftel des innern Handels.

Haupt-Einfuhrartikel sind: Rohstoffe aller Art (Wolle, Baumwolle, Holz etc.).

Kolonialartikel: Seide, Flachs, Hanf, Weine.

Ausfuhrartikel: Fabrikate aller Art Steinkohlen, Eisen, Zinn, Blei, Kupfer etc., Manufaktur-Erzeugnisse.

Hauptabnehmer britischer Fabrikate und Waaren waren bisher Deutschland, Spanien und Portugal. — Aus Rußland und Frankreich ist dessen Einfuhr größer.

Im Welthandel ist dessen Verkehr am ausgedehntesten mit Amerika; in Asien mit China und Ostindien; — weniger mit der Levante; noch weniger mit Afrika.

Im Ganzen ist dessen Handel lukrativ, und bringt im Ganzen 1240 Mill. EM. reinen Gewinn ein.

Hauptbeförderungsmittel des britischen Handels und Verkehrs sind:

a) Nahe an 1000 Banken, welche über 47 Mill. Pfd. St. Noten emittiren; darunter die Londoner mit 11 Mill. baare Münze und 25 Mill. Pfd. St. Noten.

b) Handelsgesellschaften: Die afrikanische, amerikanische levantische, russische, Hamburger und ostindische Compagnie, — letztere die blühendste (im J. 1600 von Elisabeth gestiftet, welche der Regierung an 4 Mill. Pfd. St. Zolleinkünfte einbringt.

c) Assuranzgesellschaften in großer Zahl aller Art.

d) Gut konstruirte Straßen, Kanäle und Eisenbahnen *) in allen Richtungen.

e) Dampfschiffe vorzüglicher Art (darunter Great Britain mit 1000 Pferdekraft) nahe an 870 und Telegraphen allwärts, selbst unter dem Kanal nach Frankreich hinüber.

f) Eine aus 25,000 Schiffen bestehende Handelsflotte mit 3 Mill. Tonnen (zu 20 Ztr.) Gehalt, und 170,000 Schiffleuten.

g) 111 Seehäfen, davon 75 in England, 21 in Schottland und 15 in Irland.

h) Handelsverträge mit allen Mächten der Erde, mit entsprechenden Consulaten.

Münzsorten sind:

1) 1 Pfund Sterling (10 fl. EM.) in 20 Schillinge 12 Penny eingetheilt.

2) Sovereign (Goldmünze: 10 fl. EM.).

3) Schilling (27 fr. EM.).

4) Penny (2 fr. EM.).

5) Guinée (21 Schilling).

6) Crown (Krone: 5 Schilling).

Die zirkulirende Münze berechnet Berghaus auf 165 Mill. Thaler.

*) Die auf Eisenbahnen verwendeten Kapitalien betragen bereits 200 Mill. Pfd. St., und doch sind jährlich 30 Mill. Pfd. St. notwendig, sollen die im Bau begriffenen Bahnen fertig werden.

Bonaparte abzu- den. Wir wollen eskortiren und allen Kräften rufen.“ — W. Meisters der W. kann es zu ein- tern und Dece- men. Es fällt nirgend Polizei.

** Im J. 1833 Justizminister Präsidenten der Sammlung ein vorzulegen.

Schluß = Co Juli na

5% Metalliq. 4 1/2 pCent.

Rose v. J. 1833

1833

Bank-Aktien Nordbahn-Akt

Gestern

lich bestige, mel- terung verp- es drei in fast

Erstütterungen die bestigte sch- rischer Art. M-

Abend ein auß- mittelbar nach

ein gelinder W- schütterung be-

will man wiff- bände beschädi- bürgen wollen,

Der H- vorgestern unte-

Chevor-

v. Günthner u-

dieselben vorge-

liche Sanitätsa-

sind heute nach

anfalt des Dr-

num der Hoffn-

sachverständigen

Reformen im C-

frage überhaupt

Der „N-

brachte Notiz,

beim leghin ge-

Das selb-

Nähe des Nati-

Abends ein pa-

Zimmer bekom-

dienen.“ — „N-

„1 fl. 45 fr. E-

Begriffe waren

rer Kellner soll-

für das Zimm-

Vergebens ber-

Preis: es blie-

bezahlen oder a-

Vorgeh-

lehrling von de-

stadt (in der V-

bedeutend besch-

ten Schenkel g-

Gestern

Töchterchen ein-

ter in dem Aug-

nem Wagen in

das Kind lief

zu Boden und b-

Bonaparte abgehaltenen Resuen niedergeschlagen worden. Wir wollen sehen, ob sie heute Abend seinen Wagen eskortiren und was sie sagen werden, wenn wir mit allen Kräften: „es lebe die demokratische Republik!“ rufen.“ — Wie man ferner berichtet, herrscht in allen Ateliers der Vorstädte eine ungeheure Aufregung und kann es zu einer förmlichen Revolution zwischen den Arbeitern und Decembristen bei der ersten Gelegenheit kommen. Es fällt allgemein auf, daß man gegen Abend nirgend Polizeilaganten sah.

Im Ministerrathe wurde auf den Antrag des Justizministers Rouher und im Einverständnisse mit dem Präsidenten der Republik beschlossen, der Nationalversammlung ein strenges Gesetz gegen den Zweikampf vorzulegen.

Städtischer Telegraph.

Schluß-Course der Wiener Börse vom 1. Juli nach telegraphischem Berichte:

Table with 2 columns: Item and Value. Items include 5% Metalliq., 4 1/2% pr. Ent., Rofe v. J. 1834, Rofe v. J. 1839, Bank-Aktien, Nordbahn-Akt., Wien-Gloggnitz, Deb. W. P. entf., Don.-Dampfsch., Augsburg, London, Gold-Agio.

Gestern Abend nach 10 Uhr wurde hier eine ziemlich heftige, mehre Sekunden andauernde Erderschütterung verspürt. Nach unserer Wahrnehmung waren es drei in fast unmerklichen Unterbrechungen erfolgte Erschütterungen, deren mittlere die schwächste, die letzte die heftigste schien. Die Bewegung selbst war undulatorischer Art. Nach zweitägigem föhnen Winde war der Abend ein äußerst angenehmer, warmer, windstill. Unmittelbar nach dem Erbeben erhob sich jedoch wieder ein gelinder Wind. Man berichtet, daß in Ofen die Erschütterung heftiger als hier gewesen sein soll. Auch will man wissen, daß im Stadtwäldchen einige Gebäude beschädigt sein sollen, was wir jedoch weder verbürgen wollen, noch für glaubwürdig halten.

Der Hr. Minister Baron v. Kulmer weist seit vorgestern unter uns.

Gestern sind die Herren Ministerialräthe v. Günther und v. Well hier angekommen und haben dieselben vorgestern und gestern fast sämtliche öffentliche Sanitätsanstalten in Augenschein genommen, und sind heute nach Waizen gereist, um die dortige Irrenanstalt des Dr. Schwarzer zu besichtigen. Man gibt sich nun der Hoffnung hin, daß nach Rückkehr der beiden sachverständigen Männer die schon längst gewünschten Reformen im Sanitätswesen wie in der Universitätsfrage überhaupt ebenfalls realisiert werden.

Der „Naplo“ widerruft die von ihm neulich gebrachte Notiz, daß ein mit Passagieren gefüllter Kahn beim letzten gebirgigen Sturme untergegangen sei.

Dasselbe Blatt erzählt: Es befindet sich in der Nähe des Nationaltheaters ein Gasthof, in welchem spät Abends ein paar Reisende einkehrten. „Können wir ein Zimmer bekommen?“ fragten sie einen Kellner. — „Zu dienen.“ — „Und was ist der Preis desselben?“ — „1 fl. 45 kr. Schein.“ — Als sie gegen Mitternacht im Begriffe waren, sich zu Bett zu begeben, trat ein anderer Kellner schlaftrunken ein und forderte herrisch 3 fl. für das Zimmer, da man hier vorausbezahlen müsse. Vergebens beriefen sich die Gäste auf den bedungenen Preis: es blieb ihnen keine andere Alternative als zu bezahlen oder auszuwandern!

Vorgestern Nacht um 10 Uhr wurde ein Fleischerlehrling von dem Knecht einer Müllerin in der Wasserstadt (in der Nähe des Kaiserbades) überfahren und bedeutend beschädigt, da ihm dieäder über den rechten Schenkel gingen. Der Schuldtragende ist verhaftet.

Gestern Nachmittags lief das 2 Jahre alte Töchterchen einer Obsterin von dem Stande ihrer Mutter in dem Augenblicke weg, als ein Fuhrmann mit seinem Wagen in die Gasse (Zasungasse in Ofen) einlenkte; das Kind lief den Pferden unter den Füßen weg, fiel zu Boden und beschädigte sich unbedeutend; der Kutscher hielt das Pferd augenblicklich an.

Vier Burschen im Alter von 12—14 Jahren entwendeten in einem Gewölbe am Harvaner Thor 12 Tücheln im Werthe von 20 fl. C. M. und verkauften dieselben. Sie waren eben im Begriffe das gelbe Geld brüderlich zu theilen, als sie von der k. Polizei ermittelt und verhaftet wurden.

Gestern wurde ein 13jähriges Mädchen, welches ein bedenkliches Aussehen hatte, angehalten. Bei ihrer Vernehmung zeigte es sich, daß sie irrsinnig sei.

Vorgestern wurde eine Beschau des Donaufuers von der Linie Nr. 1 bis nach Miosen Behufs der Regulirung vorgenommen.

Die beliebte Quadrille „Julia“ von Keisermethy ist im prachtvollen Stiche erschienen und in den hiesigen Kunsthandlungen zu beziehen.

Der „Hölygyfutár“ wundert sich darüber, daß das Pester deutsche Theater trotz der mächtigen Zuschüsse nicht bestehen konnte, während jenes in Ofen ohne alle

Unterstützung sich erhält. Wir wundern uns hingegen ob der Naivität dieser Bemerkung. Kennt oder will der „Hölygyfutár“ die Genügsamkeit des Ofner Theaterpublikums nicht kennen, und ist derselbe mit dem Bühnenwesen so wenig vertraut, daß er den Unterschied zwischen einem hohen und niedern Gagenetat nicht zu berechnen vermag? — Wenn sich der Schreiber — wir wollen nicht hoffen der geschätzte Redakteur — jener Notiz ferner rühmt, seit dem Jahre 1825 das deutsche Theater nicht besucht zu haben, so macht das seiner Entschuldigtheit allerdings viele Ehre, dürfte aber nicht von Jedermann als ein Vorzug betrachtet werden.

Sie rückt heran! Sie rückt heran! Fr. Hollóby nämlich, von der der „Hölygyfutár“ nach längerer Pause berichtet, daß sie im künftigen Monate zuverlässig hier eintreffen wird.

Im „Magyar Hirlap“ lesen wir eine Erklärung bezüglich jenes vielerwähnten Mordes, der im Tolnauer Komitate im Hause des Hrn. Ludwig Kiss an dem Fräulein Mina Tassy verübt wurde. Das „Hirlap“ erklärt jetzt jene Nachrichten für grundlos, und findet sich veranlaßt in Folge genauerer Aufklärung zu verkündlichen, daß nach gepflogenen gerichtlichen Untersuchungen kein Grund zur Klage gegen Herrn Kiss vorhanden sei. Um so freudiger, heißt es in genanntem Blatte, verkündlichen wir dies, da wir Hrn. Kiss gegenwärtig in unserer Mitte sehen. Die uns eingesendeten Privatberichte sind nur nach Hörensagen geschrieben und haben sich gleichfalls als grundlos erwiesen. Daß durch die verbreiteten Verdächtigungen die Ehre des Hrn. Kiss verletzt wurde, bedauert das „Hirlap“ sehr und will durch diesen öffentlichen Widerruf die Sache ausgeglichen haben.

Der „Wanderer“ meldet: Der Tenorist Stöger (Stachis) vom Nationaltheater in Pest, ist am k. Hofopertheater von Ofen 1852 an engagirt worden, gibt aber vor der Hand im Monat Juli 3 Gastrollen mit dem Edgar in „Lucia“ beginnend.

Von „Was Gerebens“ „Kalu könyve“ (Der Dorfbote), ist bereits das 9. Heft erschienen.

Die „Presb. Zeitung“ schreibt: Am verfloffenen Sonntag wollten die Zimmerleute einen Krawall gegen ihre Meister beginnen, um einen höhern Tagelohn zu erzwecken; allein die polizeilichen und militärischen Maßregeln, welche dagegen getroffen wurden, stößten den Leuten den gehörigen Respekt ein. Eine rechtzeitige Energie hat auf diese Weise Unglück verhindert, das gewiß die Urheber am härtesten betroffen hätte.

Dasselbe Blatt meldet: Gestern Früh um halb neun Uhr reisten die nach Zünstirchen bestimmten Notredamen, dreizehn an der Zahl, nämlich 5 Mütter, 5 Novizen und 3 Laienschwestern, mit dem Dampfer „Ferdinand“ von hier ab. Früher empfingen sie in ihrer Klosterkirche den erzpriesterlichen Segen und schieden, von einer großen Anzahl Frauen und Mädchen begleitet, wobei viele Zähren flossen.

An Vorständen auf die künftige Entschädigung für aufgehobene Urbarial-Nutzungen, ist in der serbischen Wojwodschast und im Temescher Banate die Summe von 400,000 fl. C. M. angewiesen, und von den Bezugsberechtigten auch größtentheils schon behoben worden.

Professor Zimmermann, der sich gegenwärtig in Wien aufhält, soll bei seiner Rückkehr nach Hermannstadt die Regierungsverordnung, betreffend die Errichtung einer Landesuniversität für Siebenbürgen mit sich bringen.

Im Auftrage Sr. Maj. des Kaisers erhalten bei jedem Regimente zwölf Mann aus dem aktiven Stande durch den Kapellmeister Unterricht in der Musik, um einen Nachwuchs für die Regiments-Musikbänden zu bilden.

Das Reichsgesetzblatt besteht seit dem Monat November 1848. Seitdem wurden von selbem circa 60 Mill. Bogen in 10 Millionen Exemplaren gedruckt, davon für Nieder- und Oesterreich mit Salzburg 1,692,370, Böhmen 2,390,000, Währen 1,070,000, Galizien 1,600,000, Italien 800,000, Tirol 450,000, Siebenbürgen 509,000, Ungarn 11,730,000, Istrien und Dalmatien 500,000, Steiermark 600,000 und Kärnten 700,000 Exemplare versendet.

Um den Frächentransport auf den Staatsbahnen zu fördern, ist es beantragt, den Geschäftsleuten, welche mit Getreidefrüchten einen Handel treiben und ihre Vorräthe durch die Staatsbahnen verfrachten, einen Prozentnachlaß bei dem Transporte zu gestatten, wie dies bei anderen Bahnen bereits seit längerer Zeit in Übung besteht.

Bei der vorgenommenen Ziehung der Lotterie zu Gunsten der 5 Invalidenfonde wurde gesendet: Nr. 241,056 das 200,000 fl. gewinnt, an Baron v. Treves, Großhändler in Venedig; — Nr. 264,487 mit 40,000 fl. hat der Gewinner des Haupttreffers der Vorziehung vom 5. April mit seinen Losen gewonnen; — Nr. 268,021, das 20,000 fl. gewinnt, wurde gesendet an Hrn. Karl Grünbaum, Beamten des österr. Lloyd in Konstantinopel; — und Nr. 123,484, das 8000 fl. gewinnt, an Hrn. Joseph Augustin in Gleisdorf in Steiermark.

Man schreibt aus Konstantinopel v. 19. Juni: Mit dem morgen abgehenden engl. Dampfboote werden wieder 70 Polen und ungefähr 30 Ungarn, dann mehrere Italiener, dem gastlichen Boden der Türkei Lebewohl sagen; ob Ray und der Mazzinistische Agent auch dabei sein werden, wage ich nicht zu behaupten, indem ihre Abreise eben so oft verschoben, als angekündigt wurde. Dobofai ist Muselman geworden und wird die Reise nach Aleppo antreten, wo sich auch gegenwärtig Dr. Hammerschmidt aus Wien als Abdulah Bey travestirt, befindet. Carosini hat den Schauplatz seines Wirkens von Belgrad nach Konstantinopel verlegt. — Auch Professor Keller produzirte vor einigen Tagen seine plastischen Tableaux vor dem Sultan, der sehr viel Wohlgefallen daran fand. — Eine Kommission, abgesandt von der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, mit dem Direktor Herrn Grichson an der Spitze, ist in Konstantinopel angekommen, und zwar, wie man sagt, der türkischen Regierung Vorschläge wegen des Donaukanals von Czernawoda nach Küstendische zu machen.

Ein neuer „Eugen Aram“ scheint in der Person des auch in Deutschland durch Uebersetzung seiner vielen Romane allgemein bekannten schwedischen Schriftstellers C. G. C. Almqvist erstehen zu wollen. Derselbe ist nämlich von Stockholm verschwunden, seitdem haben sich über ihn die schrecklichsten Gerüchte verbreitet. Dieser mit so umfassenden und gründlichen Kenntnissen ausgerüstete Mann, der sich nicht nur als Schriftsteller sondern auch als Reformator in Kirche und Staat verdient machte, wird nun der schwärzesten Verbrechen beschuldigt. Man zeih ihn des Diebstahls, der Namensverfälschung, eines dreimaligen an dem Bestohlenen ausgeführten Vergiftungsversuches und endlich der Schändlichkeit die Schuld durch falsche Briefe auf eine arme 18jährige Waise im Hause des Bestohlenen gewälzt zu haben. Leider gewinnen diese Beschuldigungen durch die von der Polizei noch immer fortgesetzten Untersuchungen die größte Wahrscheinlichkeit.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zur „Europa“ Hr. Richard Chamberlain, englischer Edelmann, aus London. — Hr. Henry W. Wales, Particulär, aus Amerika. — Hr. Ernest Bonnefoy, Advokat, aus Frankreich. — Hr. Mathieu Steiner, Kaufm., v. Paris. — Hr. Anna und Ellen Nettlesid, Gutsbesitzerinnen, aus England. — Hr. Ludw. Labenburg, Kaufm., aus Deutschland. — Hr. Thomas B. Reael, Künstler, aus Amerika. — Hr. Ign. Löwy, Kaufm. von Gran. — Hr. v. Wertheim, Privatier, von Wien. — Hr. v. Hofmann, k. Oberleutnant. — Frau Rosenthal und Frau Fleischer, Bürgerfrauen, von Großwardein.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Hr. Joh. Graf Zichy, Gutsbesitzer, von Preßburg. — Hr. Julius v. Bonyhady, k. k. Regierungs-Commissär, von Siegedin. — Hr. Vinz. Csler v. Knoch sammt Frau, nieder-österreich. k. k. Cassier, von Wien. — Hr. Jos. Wessely, Ministerial-Consist, von Szolnok. — Hr. Carl Grastovic, Güter-Direktor. — Hr. Anton Pein, Dampf-mühl-Besitzer, aus Holstein.

Zum „König von Ungarn.“ Hr. J. v. Ránásh, Dstr.-Archivarius, von Dik-Runfag. — Hr. Lad. v. Gostonyi, k. k. pens. Rittmstr., von Gdingyös. — Hr. A. Schmieger, Fabrikant, von Schlackenwalde. — Hr. Joh. Schabringer, Kaufm., von Zünstirchen. — Hr. Herm. Block, Lieferant, v. Neu-Raupnig. — Hr. Ant. Alber, Schneidemstr., von Heiligenfeld. — Hr. S. Salzer sammt Gattin, Kaufmann, von Papa. — Hrn. P. Unger und J. Bendel, Tuchfabrikanten, von Regensburg. — Hr. Alois Kürthy, Arealator, von Gsz. — Hr. Ludwig Für Grundbes., vom Heveser Comit. — Hr. Nikol. v. Bezeredy, Gutsbes., vom Baeser Comit. — Hr. Heint. Baron Sptény, Gutsbes., von Weßtenburg. — Frau Elisabeth Gingel, Blumenfabrikantin, von Wien. — Hr. Herm. Unger, Fruchthöbl., von Wieselburg. — Hr. Alexand. v. Kálmán, Gutsbesitzer, von Karczag. — Hr. Alex. v. Karácsony sammt Frau, herrschaftl. Beamter. — Hr. Carl Baron Roder, k. k. Rittmstr. — Hr. M. Manovich, k. k. Oberarzt, von Papa. — Hr. Jos. Weber, Kaufmann, von Großwardein.

Verstorbene in Pest.

Josephstadt.

- 14. Juni. Der Susanna Lindi, Dienstmagd, ihre Tocht. Karoline, kath., 11 Wochen alt, an Auszehr. Pratergasse Nr. 43.
15. Dem Jos. Kimes, Fischer, sein Sohn Carl, kath., 2 Monate alt, an Auszehr. Holundergasse 1015. — Der Anna Steiner, Dienstmagd, ihre Tochter Anna, kath., 17 Mon. alt, am Durchfall. Seltzame Gasse 1076. — Dem Hrn. A. Scheinig, Formenstecher, sein S. Anton, kath., 7 Wochen alt, an Gebärmertzündung. Steinweggasse 1422. — Dem Hrn. Ant. Zitterbarth, Schuhmachermeister, seine T. Franziska, kath., 9 Monate alt, am Keuchhusten. Gamsengasse 986.
16. Dem Hr. Werner, Tagelöhner, sein Sohn Carl, kath., 5 Mon. alt, an Auszehr. Holunderg. 1008.
17. Dem Paul Moravcsel, Binder, sein S. Ludwig, kath., 8 Tage alt, an Schwäche. Toleranzgasse 96.
18. Dem Hrn. Chr. Hefl, Schusterstr., sein Sohn Carl, kath., 8 Mon. alt, an Fraisen. Deutsche Gasse Nr. 1110. — Dem L. Berg, Kellner, sein Sohn Laurentius, 8 Mon. alt, an Gehirnwassersucht. 5 Lerchengasse 1488.
19. Der Karbar. Aftl, Witwe, ihre Tocht. Katharine, kath., 3 Jahre alt, an Lungenlähm. Bräunleberggasse 33.
20. Dem Steph. Erb, Schuster, seine Tocht. Karoline, kath., 8 Mon. alt, an Gehirnwassersucht. Seltzame Gasse 1078. — Dem Job. Ceterdit, Tagl., sein Sohn Joseph, kath., 3 Mon. alt, an Auszehr. Mufcum 938.
21. Der Karbar. Kis, Köchin, ihre Tocht. Anna, kath., 1 Woche alt, an Fraisen. Holundergasse 1020. — Dem Georg Schwarztopf, Portier, sein Sohn Stephan, kath., 9 Tage alt, an Fraisen. Alexandergasse 1455.

Nemzeti színház.

Pest, kedden, július 2-án, 1851.
A KAPUS és FIA.
Vigjáték 2 felv. Irták Bayard és Varrennes. Ford. Bulyovszkiné.

Személyek: Dumarteau, kapus és szabó... Szentpéteri. Adolf, fia... László. Dubreuil... Szilágyi Sándor. Brives... Tóth. Vandertropp asszony... Miskolczy Julia. Karolina, unokahuga... Hubenainé. Mari, fiatal varrónő... Bulyovszkiné. Jerominas... Benkő.

Inasok. Ezt követi: Zenészeti-, énekes- és tánc-egyveleg egy szakaszban. 1. Doppler „Ika“, című operájának nyitánya. 2. „Krakusz“, lengyel néptáncz, előadja a tánczarszemélyzet. 3. „Neruda csárdás“, éneki, Fűrady. 4. „Párdal“ jelmezben, Doppler „Ika“ című operájából, eneklik: Benza, Kőszeghy. 5. „Magyar népdalok“, előadja Fűrady. 6. „Csárdás“, előadja a tánczarszemélyzet. Kezdeté 7 órakor, vége 9-kor.

Holnap, esütörtökön, július 3-án, délelőtszünettel s fölemelt helyárrakkal: Yelva. Melodrama 2 felv. Scribétől, ford. S. F. zenéjét írta Reisziger szász királyi udvary karnagy. Ezt megelőzendő: Peri. Mimikai ábrázolat 1 felv. tánczal, GBAHN LUCILE kisassz.

Sommertheater in Ofen.

Mittwoch, den 2. Juli 1851.
9. Abonnem. 10. Vorstellung.
Erste Gastrolle des Herrn Nestrov, Mitglied des k. k. priv. Carl-Theaters in Wien.
Hrl. Buchtmann als Gast.

Glück, Mißbrauch und Rückkehr, oder: Das Geheimniß des grauen Hauses.
Posse mit Gesang in 5 Aufzügen von Johann Nestrov. Musik von Adolph Müller.

Personen: Herr v. Sonnenstern, ein reicher Partikulier Hr. Engel. Theodor, sein Sohn Hr. Galmayer. Rochus, dessen Bedienter Hr. Köt. Blasius Mohr, Schreiber bei einem Advokat. Hr. Nestrov v. Bernhard Brand, Freund des jungen Sonnenstern Hr. Treumann. Hr. v. Eisentorn, Mohr's Diener Hr. Karfisch. Madame Bering, Pughändlerin Hr. Treumann. Babette, deren Tochter Hr. Otto. Marquise Falleville Hr. Bruckbräu. Hr. v. Salting Hr. Karfisch. Herr v. Klippenbach Hr. Schütz. Aurora, dessen Tochter Hr. Leeb. Mucki, Bruder des Hrn. v. Klippenbach Hr. Jordis. Riegel, Thowwächter Hr. Penauer. Brigitte, dessen Tochter Hr. Buchtmann. Etod, ein Bauer im Riesengebirge Hr. Schwarz. Eva, sein Weib Hr. Jordis. Friederike Hr. Müller. Sabine, deren alte Magd Hr. Albert. Bediente, Bauern, Knechte, Buben und Mädchen.

Anfang 6, Ende 9 Uhr.

Tags-Kalender.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Dates: 2. Juli 1851, 3. Juli 1851.

Wiener Börsen-Course 30. Juni.

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Items include Metalliques, Bankactien, Loose v. 1839, D.-Dampfsch.-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Bleggntger, Debenburger, Linz-Budweiser.

Sparkasse.

Peßter Sparkasse: Eck der Universitäts- u. Kohlbaehergasse Nr. 490, 1. Stod.
Ofener Sparkasse: Fischmarkt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stod. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonntag und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Einlagen und Rückzahlungen, geöffnet.

National-Museum.

Montag: Antiquitäten-Kabinet. Dienstag und Samstag: Bildergalerie. Donnerstag: Naturalien. (Von früh 9 bis 1 Uhr Nachmittags.)

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 151.

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

2. Juli 1851.

Advertisement for Stoppel- oder Salmrübensamen, J. B. Hoffmann, zum goldenen Anker am Sebastianiplatz in Pest.

Advertisement for Grab-Kreuze and Trauer-Monumente, Albert M. Forstinger, Pest, Schlangengasse Nr. 422.

Advertisement for Wiener allgemeinen Zeitung (früher Theaterzeitung) with details about its content and subscription information.

Advertisement for 30 prachtvoll illuminierte Bilder, Comptoir der Wiener allgemeinen Zeitung, including details about the illustrations and subscription rates.

Druck bei Landerer und Hedenast in Pest.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Pränumeration', 'Die freien', 'politisch', 'immer mehr', 'die gerbrten', 'auf das laufend', 'Pr', 'In loco im', '5 fl. C.M.', 'mit Zusendu', 'vierteljähr', '2 fl.', 'versendung', '30 fr. C.M.', 'meration ist', 'ber, - vier', 'Ende Septem', 'durch jedes', 'Expedition', 'sendet werden', 'Die', 'Die P', 'Häfen, schwe', 'pen umgeben', 'fähliche Str', 'vor Anker.', 'schicklichkeit', 'klar, daß er z', 'kurzes gegen', 'und zu feiner', 'Septembri', 'Seine Graub', 'Widras hatte', 'aber die Mey', 'ner wie Glei', 'dem Aufruhr', 'danha wufte', 'lichen Thron', 'jetzt auf fester', 'Die Arm', 'Gew', 'Die Beit', 'mengenbracht', 'entfernt nicht', 'den Aussteller', 'oder Liebhaber', 'am weiften ge', 'von Kuriosität', 'Aber wir', 'denen in man', 'daß Taufende', 'daß sie, wie M', 'Die Ausst', 'hallstreet oder', 'stabe. Wir fin', 'und werten m', 'nur als einze', 'ren, hier ma', 'finden - P', 'Egniferen', 'platt, Sandel', 'gen ohne Perf', 'dizinalfrü', 'weniger', 'sein, die ziem', 'von dem Biza', 'Geschmackes', 'Zeichnung un', 'lung der zur', 'in dieser Volk', 'Die bloß'